

SABS

Subs

Land: Rußland 1995. **Produktion:** Gleb Teleschow mit Unterstützung des Studios Daltefilm (Pazifische staatliche Rundfunkgesellschaft, Wladiwostok). **Regie:** Gleb Teleschow, nach der Erzählung 'The Subterraneans' von Jack Kerouac. **Filmteam:** Natalja Timofejewa, Maxim Nemzow, Konstantin Salnikow, Jewgenij Woljny, Marjana Solotowa, Juri Logatschjow, Andrej Rakunow, Alexander Smirnow, Sergej Lizukow, Anton Schepschelewitsch. **Musik:** Richard Rodgers, Duke Ellington, Paco de Lucia, Valeri Tschekalin, Juri Logatschjow. **Saxophon-Solo:** Steve Allen. **Musikalische Ausführung:** Pazifisches Symphonie-Orchester.

Darsteller: Djewuschka Marion, Leonid Schewtschenko, Konstantin Salnikow, Juri Logatschjow, Andrej Rakunow, Jewgenij Swidjonny, Anatolij Tichonow, Jewgenij Wedernikow, Konstantin Solomenny, Dmitri Jesuta, Marina Anikejewa, Sergej Lizukow, Anastasija Bilsckaja, Maxim Nemzow, Konstantin Artamonow, Angela Schewtschenko, Alexandra Schulepowa, Roman Slobin, Roman Worobjow, Igor Kirpa, Witalij Iltschuk, Ignat Kotschumaj. **Uraufführung:** 28. Oktober 1995, Kiew.

Format: 35 mm, 1:1.37, Schwarzweiß. **Länge:** 65 Minuten.

Weltvertrieb: TV Ventures, Andrzej Klamt, Ilona Ziok, Dierenowstr. 2, 14171 Berlin, Deutschland. Tel.: (49-30) 824 57 10, Fax: (49-30) 8233877.

Anmerkung: 'Sabs' ist die russische Schreibweise von 'Subs'

Gleb Teleschow über seinen Film

Der Film SUBS ist keine Verfilmung der Erzählung 'The Subterraneans' von Jack Kerouac (1922-1969). Es wäre unmöglich, das unter heutigen Umständen und hierzulande zu tun (außerdem wurde dieses Werk bereits von MGM im Jahre 1960 mit Leslie Caron in der Hauptrolle unter der Regie von Randal MacDougall verfilmt - deutscher Verleihtitel *Die Kellerratten*, A.d.Red.). Dieser Film ist ein Versuch, Kerouac und den Ideen, dem Lebensstil der Beatniksgeneration in einem allgemeinschlichen Kontext ohne Rahmen und Grenzen von Zeit und Raum einen anderen Sinn zu geben. Ich nehme das Lebensgefühl und die Gedankengänge der Beatniks der 50er Jahre als meine eigenen wahr. Es reizte mich, wie Kerouac 'alle Grenzen zu verwischen' und den Stil seiner Erzählung und die Sprache dieses Klassikers auf die Leinwand zu übertragen. Es ist hier nicht nötig, nach direkten Zitaten zu suchen. Man findet nur Wiederhall, Schatten und Andeutungen. Die 'Jazz-Prosodie' der Erzählung erklärt die Abwesenheit einer konsequenten Sujetentwicklung, sie beeinflusste die Filmsprache und die naturalistischen Details. Der Film soll den Zuschauer an eine Collage der realen Ereignisse, Phantasien, Assoziationen und symbolischen Träume in einem bedingten Zeit-Raum des Mythos erinnern. Zugleich ist dieser Mythos genauso real wie die Wirklichkeit, in der wir mehr oder weniger wohl existieren. Andererseits ist der Film eine persönliche und russische Wahrnehmung des kulturellen Mythos der Beatniks und keineswegs eine bloße Lehrbuch-Illustration von deren Lebensstil. Bei den Dreharbeiten wurde absichtlich ein alter Schwarzweiß-Rohfilm verwendet, denn das Bild auf der Leinwand mußte 'atmen' - es soll einerseits den dokumentarischen Charakter der Geschehnisse unterstreichen und andererseits liebevoll und zum Teil nostalgisch an die Filme der Vergangenheit erinnern.

Gleb Telechow about his film

SUBS is not a faithful adaptation of Jack Kerouac's 'The Subterraneans'. It would have been impossible to make such a film with conditions as they are in Russia today. (There is, in any case, a screen version produced by the MGM studios in 1960, starring Leslie Caron, directed by Randal MacDougall). My film is an attempt to reconsider Kerouac and the ideas and lifestyle of the Beat generation in a broader context, outside the limits of time and space. I adopted the thought processes and attitudes to life of the 1950's Beatniks as my own. I was excited by the thought of abolishing all boundaries, like Kerouac himself did, and transposing his style and his language onto the screen. There are no direct quotes from Kerouac's text in my film, only echoes, shadows and hints. The Jazz-like language of the novel influenced the film in that I used naturalistic details and did not attempt a conventional plot development. The film should have the mythical quality of a collage of real events, of fantasies, associations and symbolic dreams. At the same time this mythical quality should seem as real as our own daily lives. On the other hand, the film is a personal, Russian interpretation of the cultural myth of the Beatniks, and not an instruction manual about their lifestyle. We used old black and white film stock deliberately, in order to give the film a documentary character and also a nostalgic feeling, which would remind the audience of the past.

Extract from an interview with Gleb Teleschow

It is said that my film is very visual because I am a photographer. I don't agree with this judgement. At least half of our sensations in the cinema are generated by sound. Sound in conjunction with music has a subtle effect on us. The soundtrack creates a certain frame of mind, thus enabling the audience to understand the film better. Even if the advantages or disadvantages of my sound track are disputable, every single sound or note is there for a good reason.

The term 'narrative' is only partially applicable to my film. Since the main protagonist is a writer, he conveys rather abstract notions. It is a writer's way of thinking, and his reflections are self-contained monologues. The action primarily takes place in the protagonist's mind.



Aus einem Interview mit Gleb Teleschow

Man sagt, mein Film sei sehr visuell, da er von einem Photographen gemacht sei. Ich bin aber mit diesem Urteil nicht einverstanden. Der Ton im Film - das ist die Hälfte aller Empfindungen, die Kino ausmachen, wenn nicht mehr. Ton und Musik üben zusammen eine subtile Wirkung aus. Die Tonspur, die eine bestimmte Stimmung schafft, ermöglicht, daß das Bild besser verstanden wird. Über die Vor- und Nachteile der Tonspur meines Films kann man streiten, aber keine Note und kein Geräusch wurden grundlos eingesetzt. Den Begriff 'Erzählen' kann man in Bezug auf meinen Film nur bedingt verwenden. Da die Hauptfigur ein Schriftsteller ist, gibt er seine ziemlich abstrakten Empfindungen wieder. Das ist die Denkweise eines Schriftstellers, er denkt in abgeschlossenen Monologen. Das Geschehen spielt sich vor allem im Kopf des Protagonisten ab.

Man kennt Kerouac in Rußland nicht, denn es gibt keine Übersetzungen. Aber in Wladiwostok lebt Maxim Nemzow, der jahrelang Kerouac, Burroughs und andere Beat-Schriftsteller übersetzte. Mir gefielen seine Übersetzungen, denn er übersetzte nicht buchstäblich und oberflächlich, sondern 'von innen', aus der Struktur des Textes heraus. Die Stilistik wurde durch freie Interpretation wiedergegeben. Das gefiel mir. Mir gefiel, wie der Text bei Kerouac aufgebaut ist. Für einen Künstler ist nicht das Endprodukt interessant, sondern der Prozeß und die Methode des Machens - darin äußert sich seine Individualität.

Mir gefiel der Geist und die Idee des Kerouacschen Textes. Ich erinnere mich an meine Kindheit und Jugend in den siebziger Jahren. Mir scheint, diese Zeit ähnelt den Fünfzigern in Amerika - wenn wir sie durch die Augen der Schriftsteller der Beat Generation betrachten. Eine gebrochene, verlassene Generation - sowohl dort als auch hier unter Breshnev.

Es wird angenommen, daß wir inzwischen in Freiheit leben - ein Grund zum Fröhlichsein. Aber neulich haben die Zöllner die Ausfuhr meines Filmes verhindert. Irgendein Beamter hatte die Videokassette gesehen und fand, daß der Film Rußland diskreditieren würde. Es spielte für ihn gar keine Rolle, daß der Film in Kiew den Grand Prix bekam und daß wir jetzt frei sind. Dabei handelt der Film nicht von Rußland, sondern von Amerika, wenn auch von einem gewissermaßen abstrakten Amerika.

Wir haben versucht, den Ort nicht zu konkretisieren. Die Zeit im Film dagegen ist konkreter: es sind etwa unsere sechziger Jahre. Erstens haben wir Schwarzweißfilm verwendet, zweitens war der Film alt, mit Rissen und Unebenheiten. Wir hatten das Filmmaterial von Militärpiloten auf dem Flughafen bekommen, wo es wahrscheinlich seit dem Zweiten Weltkrieg aufbewahrt worden war. Aber das war auch gut so, wir haben diese Eigenschaften des Materials bewußt ausgespielt.

Biofilmographie

Gleb Teleschow wurde 1966 in Alma-Ata/Kasachstan geboren. Er studierte im Polytechnischen Institut in Wladiwostok und arbeitete als Photograph. SUBS ist sein erster Film, der auf dem Festival Molodistj in Kiew den Hauptpreis erhielt.

Jack Kerouac, der führende Romancier der 'Beat Generation', wurde am 12. März 1922 als Jean-Louis Kerouac in Lowell, Massachusetts geboren. Nach einer Zeit als Matrose der Handelsmarine schloß er in New York Bekanntschaft mit William S. Burroughs und Allen Ginsberg. Zusammen mit Neal Cassady reiste er kreuz und quer durch Amerika und schrieb dabei Texte, in denen er die Erfahrungen seiner Reisen verarbeitete und mit neuen Formen des Erzählens experimentierte. 'On the Road', Kerouacs berühmtester Roman, wurde 1957 veröffentlicht. Danach erschienen in rascher Folge weitere Romane. 'The Subterraneans' entstand 1953 und wurde 1958 veröffentlicht. Jack Kerouac wirkte 1961 an dem Film *Pull My Daisy* von Robert Frank mit. Er starb am 21. Oktober 1969 in St. Petersburg, Florida.

Because his work hasn't been available in publication, Kerouac is virtually unknown in Russia, even though Maxim Nemzov from Vladivostok has translated Kerouac, Burroughs and other writers of the Beat generation for many years. I liked his translations because he didn't translate literally or superficially, but 'from the inside', taking the text's structure as a starting point. Kerouac's style was rendered in a free interpretation. I liked this very much. I like the structure of Kerouac's texts. The end product isn't as interesting to a creative person as much as the creative process itself, which bears the mark of the artist's individuality.

I liked the spirit and concept of Kerouac's texts. I remember my childhood and youth in the Seventies. It seems to me that this era is comparable to the America of the Fifties - if we look at it with the eyes of the Beat generation. A broken, abandoned generation - then in America as well as here under Breshnev.

It is generally assumed that we now live in freedom - a cause for happiness. Very recently, however, customs officers prevented the export of my film. Some official had seen a video cassette of the film and was convinced that the film would discredit Russia. It made no difference to him that the film had received the Grand Prix in Kiev and that we are now 'free'. Furthermore, the film isn't even about Russia but about America, even if it is a rather abstract America.

We tried not to be too concrete about the location. The time in the film is rather more concrete: the period here is our Sixties. Firstly, we used black and white film, secondly, since the film stock was old, it had fissures and was uneven. Military pilots gave us the film stock at the airport where it must have been stored since World War II. This worked out really well, because we used these specific features to our advantage.

Biofilmography

Gleb Teleshov was born in 1966 in Alma-Ata/Kasachstan. He studied at the Institute of Polytechnics in Vladivostok and worked as a photographer. SUBS is his first film for which he received the main prize at the Molodistj festival in Kiev.

Jack Kerouac, the leading novelist of the 'Beat generation' was born March 12th, 1922 as Jean-Louis Kerouac in Lowell, Massachusetts. After working as a sailor in the merchant navy, he made the acquaintance of William S. Burroughs and Allen Ginsberg in New York. Together with Neal Cassady he travelled across the U.S.A., writing texts in which he reflected on the journey, and experimenting with new narrative forms. Kerouac's most famous novel 'On the Road' was published in 1957. Other publications followed in short succession. 'The Subterraneans' was written in 1953 and published in 1958. Jack Kerouac collaborated in Robert Frank's film *Pull my Daisy* in 1961. He died on October 21st, 1969 in St. Petersburg, Florida.